„Wissenspolitische Agenda 2005“
Einführung und Programmatik

Arnim Bechmann

Inhalt

Zur Sinnhaftigkeit und zur Aufgabe von Wissenspolitik 1

Die „Wissenspolitische Agenda 2005“ 1

Anregungen für ein „Wissenspolitisches Grundsatzprogramm“ 2

Das wissenspolitische Anliegen des ZZB 3

Forderungen zur Institutionalisierung von Wissenspolitik 4

Zur Sinnhaftigkeit und zur Aufgabe von Wissenspolitik

Für die Gestaltung des Überganges von der Industriegesellschaft in die Wissensgesellschaft könnte, die noch zu ins Leben zu rufende, Wissenspolitik eine wichtige, wenn nicht sogar eine entscheidende Rolle spielen.

Wissenspolitik zielt darauf, den gesellschaftlichen Umgang mit Wissen zukunftsfähig auszurichten und in der Sache zu reformieren.

Wissenspolitik sollte dabei grundsätzlich anstreben

- Wissensarbeit zu gestalten, auszudifferenzieren und gesellschaftlich zu verbreiten,
- Modernisierungs-, Reform- und Neuorientierungsprozesse durch Wissensbasiertes Handlungsmanagement zu unterlegen und anzuleiten,
- alles gesellschaftlich verfügbare zukunftsrelevante Wissen aufzugreifen, weiterzuentwickeln und zu institutionalisieren,
- neues, emergentes Wissen, auch wenn es unkonventionell ist, zu verwissenschaftlichen und mit dem Wissen zu verbinden, das auf den eingespielten Bahnen der Wissensentwicklung gewonnen wird.
- jedem Dogmatismus oder antiaufklärerischen Verhalten im Umgang mit Wissen entgegenzutreten,
- Wissen - soweit wie irgend möglich - als Gemeingut zu behandeln.

Die „Wissenspolitische Agenda 2005“

Das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen (ZZB) setzt sich für eine möglichst baldige Etablierung und Institutionalisierung von Wissenspolitik ein. Um seinen Standpunkt sichtbar werden zu lassen und seine wissenspolitische Grundhaltung zu bekräftigen, legt es ein wissenspolitisches Konzept vor. Es wird als „Wissenspolitische Agenda 2005“ bezeichnet.

Die „Wissenspolitische Agenda 2005“ trägt diesen Namen, da Wissenspolitik dringend auf die politische Agenda des Jahres 2005 gehört, denn in diesem Jahr werden - so oder so - Weichen für die Entwicklung Deutschlands gestellt.

Sie besteht aus folgenden vier Komponenten:

- dem vorliegenden Orientierungstext

  Er führt in das wissenspolitische Konzept des ZZB ein.

- den im Papier „Wissenspolitische Leitbild-Argumente“ niedergelegten Grundsätzen

  Es umreißt in zwölf Orientierungs- und Leitbildargumenten die vom ZZB vertretene wissenspolitische Grundposition.

- der Denkschrift „Wissenspolitik - den Übergang in die Wissensgesellschaft zielstrebig, aufgeklärt und human gestalten“

  Sie beinhaltet das Konzept einer zukunftsorientierten Wissenspolitik sowie programmatische Begründung für die Anregung des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen Wissenspolitik zu etablieren.

- dem „Wissenspolitischen Aktionsprogramm 2005" des ZZB

  In ihm werden, seitens des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen bereits vorbereitete, wissenspolitische Aktivitäten exemplarisch vorgestellt, die das ZZB entweder bereits durchführt oder die es gern in absehbarer Zeit in Angriff nehmen möchte.

Anregungen für ein „Wissenspolitisches Grundsatzprogramm“

Wissenspolitik sollte eine Politik der aktiven Gestaltung des Überganges von der Industrie- in die Wissensgesellschaft werden.

Das ZZB empfiehlt, möglichst bald damit zu beginnen Wissenspolitik durch ein konsensstiftendes „Wissenspolitisches Grundsatzprogramm“ zu konkretisieren, zu manifestieren und zu institutionalisieren.

Aus Sicht des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen sollte sie insbesondere darauf gerichtet sein,

- die Gestaltung und Verbreitung von Wissensarbeit aller Spielarten zu gestalten und zu fördern.
- den Wandel der Arbeitswelt vermittels von Kompetenz-Zentren für Wissensbasiertes Handlungsmanagement zu formen und zu unterstützen,
- das vielfältige, im gesellschaftlichen Alltag kontinuierlich an Bedeutung gewinnende Unkonventionelle Wissen (Komplementärmedizin, Komplementärökologie, Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren, biologisch-dynamische Landwirtschaft usw.) zu verwissenschaftlichen und gesellschaftlich auf breiter Ebene zu nutzen.
- den Umgang mit Wissen sachangemessen zu liberalisieren, ein „pragmatisches Komplementaritätsprinzip des Wissens“ zu propagieren sowie dieses im Alltag unserer Gesellschaft zu verankern.
- den sich anbahnenden naturwissenschaftlichen Paradigmenwandel, insbesondere, da, wo er durch empirisches Material und entsprechende Erfahrung nahegelegt wird (Gesundheit, Landwirtschaft, Umgang mit Tieren, Pflanzen und Biotopen usw.) auf breiter Linie zu fördern.
- überall da, wo es aus Sicht der Wissensgesellschaft sinnvoll erscheint, aufklärende und entscheidungsunterstützende Folgeabschätzungen an den Umgang mit Wissen zu koppeln,
- ein duales Wissenschaftssystem zu schaffen, das neben staatlich getragenen Wissenschaftsinstitutionen vor allem auch Initiativen, Pionieren und Experimentatoren fördert, die mit Erkenntnissen, Erfahrungen und Wissen arbeiten, die auch außerhalb des Herrschaftsbereichs der bislang etablierten Wissenschaft angesiedelt sein dürfen.

Die vom Zukunfts-Zentrum Barsinghausen vorgelegte „Wissenspolitische Agenda 2005" kann und soll zukünftig durch, auf spezielle Themen ausgerichtete, wissenspolitische Denkschriften erweitert und konkretisiert werden. So strebt das ZZB z. B. an, in absehbarer Zeit derartige Programme für Themen aus Politikfeldern wie der Forschungspolitik, der Umweltpolitik, der ökologischen Agrarpolitik, der Gesundheitspolitik, der Bildungspolitik oder der Technologiepolitik vorzulegen.

Die Vorlage der „Wissenspolitischen Agenda 2005“ des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen ist ein erster Versuch des ZZB, sich dem Aufgabenfeld „Wissenspolitik“ zu nähern. Die „Wissenspolitische Agenda 2005“ soll Nachdenken, Diskussionen und Handeln anregen.

In das hier vorgelegte wissenspolitische Konzept fließen Erfahrungen und Forschungsergebnisse aus der 20-jährigen Arbeit des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen ein. Der Umgang mit Wissen, mit Wissensarbeit und mit der Verwissenschaftlichung unkonventionellen Wissens, haben das ZZB in der Sache beschäftigt, längst bevor Politologen und Soziologen den Begriff „Wissenspolitik“ geprägt haben, den das ZZB nun aufgreift.

Das wissenspolitische Anliegen des ZZB

Die „Wissenspolitische Agenda 2005“ des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen zielt insgesamt darauf

- Wissenspolitik als Instrument der Orientierung für strukturverändernde gesellschaftliche Reformprozesse ins Gespräch zu bringen.
- die hohe Orientierungsfunktion und die praktische Wirksamkeit, die den paradigmatischen Annahmen der Naturwissenschaften für wissenspolitische Aktivitäten zukommen, ins gesellschaftliche Bewusstsein zu heben.
- das Capacity-Building für die Verwissenschaftlichung und die Institutionalisierung zukunftsrelevanten unkonventionellen Wissens anzuregen.
- exemplarische Beispiele für die Initiierung und Betreuung von speziellen wissenspolitischen Aktivitäten zu liefern wie,
  - Impulsgesprächen zu neuen Themen,
  - einer themenzentrierten Zusammenarbeit auf Offenen Arbeitsplattformen,
  - der Bildung von themenzentrierten Kompetenznetzwerken,
  - der Einrichtung thematischer Arbeitsplattformen,
  - dem Angebot und der Gestaltung von Bildungswerkstätten,
  - der Durchführung von Leuchtturmprojekten,
  - dem Bau von innovativen Wissensbasen,
  - der Entwicklung von Zukunfts-Szenarien, die sich an dem Leitbild der Wissensgesellschaft orientieren,
  - der Gestaltung von Projekten zur Verwissenschaftlichung Unkonventionellen Wissens.

Es umreißt in seinem „Wissenspolitischen Aktionsprogramm 2005" zudem die Aufgaben im Einzelnen, die sich das Zukunfts-Zentrum für die kommende Zeit stellt. Sie gründen auf der bisherigen Arbeit des ZZB und führen diese im Sinne von zukunftsgerichteter Wissenspolitik fort.

Die aktuellen Zielsetzungen der Arbeit des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen können unter folgenden Stichworten zusammengefasst werden: Das ZZB will durch die „Wissenspolitische Agenda 2005“

- in Deutschland die Etablierung von Wissenspolitik anregen,

- aus seiner praktischen Arbeit heraus Beispiele für wissenspolitisch orientiertes Handeln geben sowie leistungsfähige Vorgehensweisen, Methoden, Instrumente und Demoprojekte in Bezug auf den aufgeklärten zukunftsträchtigen Umgang mit Wissen (Wissensarbeit) ins Gespräch bringen,
- Wissenstransfer zu unkonventionellen Themen sowie die Einrichtung von entsprechenden Bildungswerkstätten initiieren,
- „Offene Arbeitsplattformen“ einschließlich der Bildung von zugehörigen Kompetenz-Netzwerken vorbereiten, gründen und in ihrer Arbeit unterstützen,
- den Entwurf und die exemplarische Ausarbeitung von Wissensbasen zu innovativen, unkonventionellen Themen gem. den Arbeitsplattformen und Praxisfeldern des ZZB betreiben,
- einen zum Mittun und Nachmachen animierenden Beitrag zur Verwissenschaftlichung Unkonventionellen Wissens leisten.

Mit der Formulierung und Verbreitung der „Wissenspolitischen Agenda 2005“ übernimmt das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen eine Impuls-Funktion. Es tut dies auf der Basis seiner bisherigen Arbeitsergebnisse und Erfahrungen sowie hinsichtlich der von ihm ausgesprochenen Handlungsempfehlungen sachdienlich vorbereitet.

Forderungen zur Institutionalisierung von Wissenspolitik

Das ZZB schlägt den zuständigen Institutionen vor zügig und konsequent

- ein Max Planck-Institut für Nachmaterialistische Naturwissenschaft zu gründen,
- eine, auf dem Boden des „Pragmatischen Komplementaritätsprinzips des Wissens" arbeitende Koordinationsstelle für die Verwissenschaftlichung unkonventionellen Wissens zu finanzieren, durch die solche Forschungs- und Entwicklungsprojekte koordiniert, angeregt und gefördert werden, die sich vor allem der Verwissenschaftlichung und der praktischen Nutzung Unkonventionellen Wissens dienen,
- Graduiertenausbildungen, die an Hochschulen oder andere Bildungseinrichtungen angesiedelt werden können, für den Umgang mit unkonventionellem Wissen und für die Vertiefung in derartige Wissensgebiete zu schaffen.

  Für diese Ausbildungen sollte eine Koordinations- und Fördereinrichtung in Leben gerufen werden.
- nach dem Modell der „Bundesstiftung Umwelt“ eine „Bundesstiftung Zukunft der Wissensgesellschaft“ ins Leben zu rufen, die ausschließlich Vorhaben und Projekte finanziert, die der innovativen Gestaltung der Wissensgesellschaft dienen.

Diese Anliegen und die vorbereiteten wissenspolitischen Aktivitäten des ZZB werden in der wissenspolitischen Denkschrift des ZZB und im „Wissenspolitischen Aktionsprogramm 2005“ des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen dargelegt.

In Deutschland wird derzeit eine Reform des Wissenschafts- und Bildungssystems gefördert und gleichzeitig sein Ausbau aktiv angestrebt. Vor diesem Hintergrund empfiehlt das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen, Wissenschaft und Bildung nicht nur auf den bereits eingelaufenen Bahnen zu effektivieren und zu intensivieren, sondern auch möglichst große, bislang versperrte Areale wissenschaftlichen Neulandes zu betreten.

Die Institutionalisierung und Finanzierung von Forschung und Bildung ist eine wichtige öffentliche Aufgabe. Sie sollte in Zukunft möglichst liberal, aufgeklärt und in engem Kontakt mit sämtlichen sich in unserer Gesellschaft bildenden Innovationensfeldern sowie unter Einbezug aller in unserer Gesellschaft sprudelnder Wissensquellen, erfüllt werden.

Abb. 1: Wissenspolitisches und arbeitsstrategisches Konzept des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen

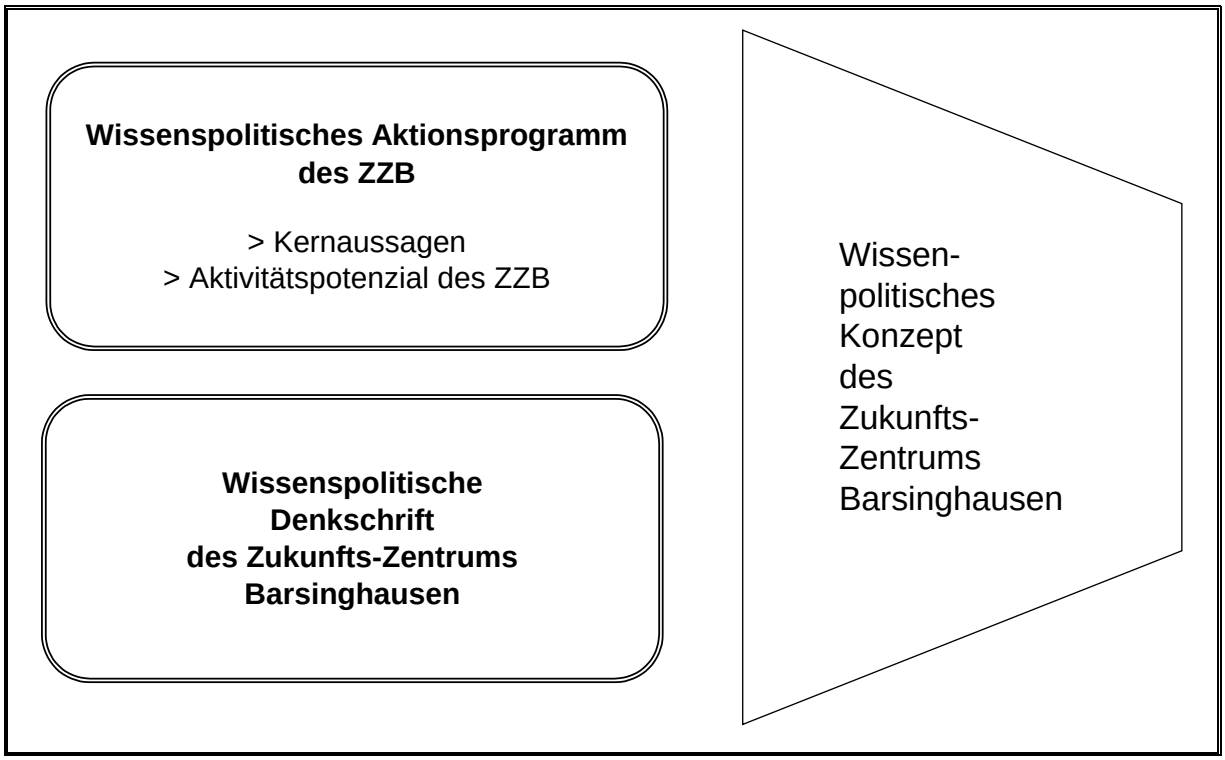

Abb. 2: Schwerpunktsetzungen für die weitere Arbeit des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen

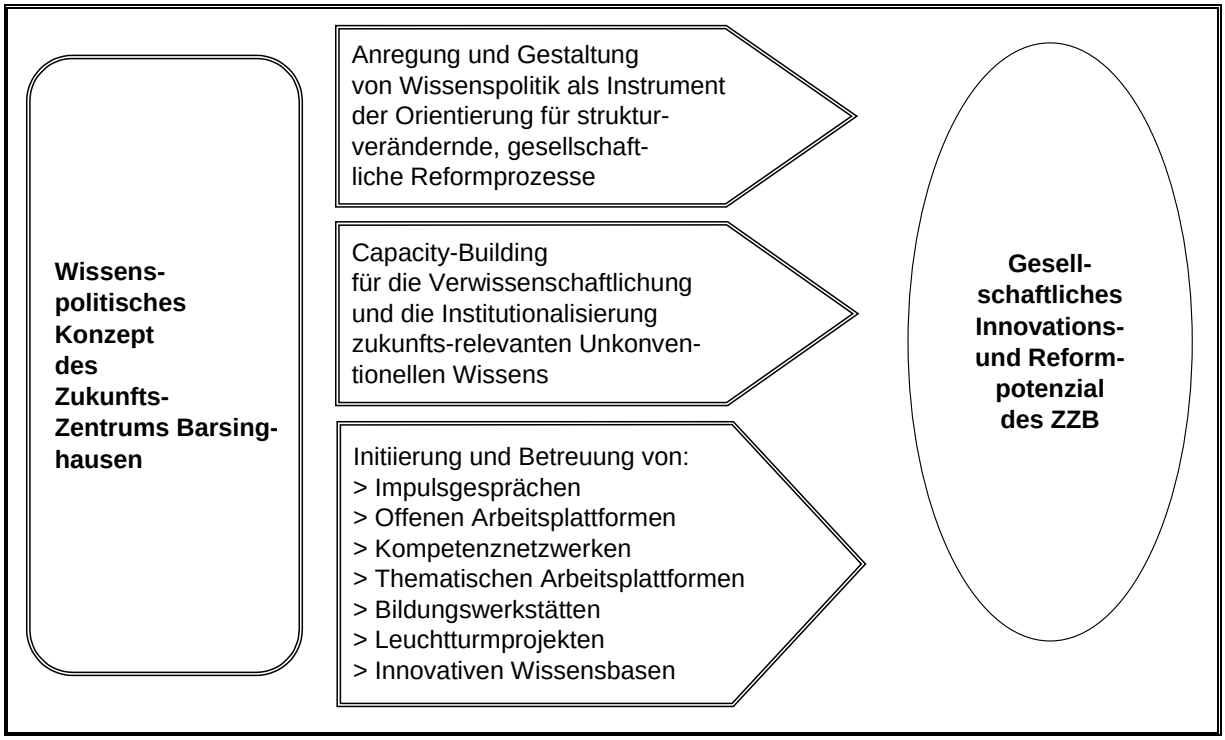
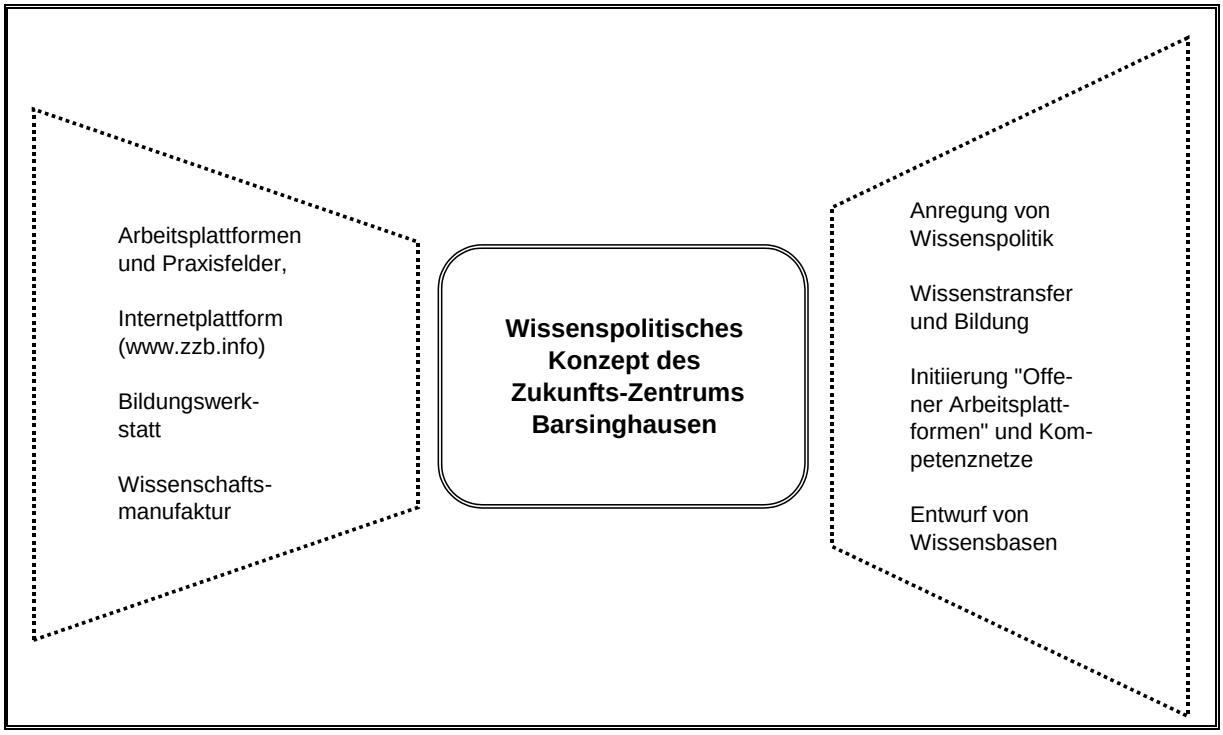
Abb. 3: Das Wissenspolitische Konzept des Zukunfts-Zentrums - Fokus der bisherigen Arbeit des ZZB und Orientierung für seine weiteren Aktivitäten